

Mitglieder- Echo

02|26



GeWoSüd



23. Juni
in der Malzfabrik

**Mitglieder-
versammlung
2026**

> Seite 4

Themen dieser Ausgabe

Energieversorgung

Solarstrom vom Dach
der Eythstraße 45

> Seite 8

Macht der Herbst alles neu?

Wahl in Berlin: Wohnungs-
politik im Fokus

> Seite 9

Digitale Vorsorge

Wer kümmert sich
im Ernstfall um den
digitalen Nachlass?

> Seite 10

Digitaler Stadtführer

Auf Entdeckungstour
mit dem GenoGuide

> Seite 17

GeWoSüd-Hoffeste

Gemeinsam feiern,
Nachbarschaft erleben

> Seite 22

Nützliche Haushalts-Tipps:

Was Oma und Opa schon wussten
Hitzeschutz fürs Handy

> Seite 25



Aktiv Mitgestalten > Seite 4

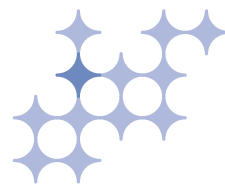


Wohlfühl-Oasen schaffen > Seite 15



Gemeinschaft erleben > Seite 22

GeWoSüd-Mitgliederversammlung am 23. Juni 2026					
„Alles in bester Ordnung“	4				
Energieversorgung					
Solarstrom vom Dach der Eythstraße 45	8				
Macht der Herbst alles neu?					
Wahl in Berlin: Wohnungspolitik im Fokus	9				
Digitale Vorsorge					
Wer kümmert sich im Ernstfall um den digitalen Nachlass?	10				
Personelles					
Neues aus der Geschäftsstelle	12				
Abschied Wolfgang Schönfeld					
„Das gute Miteinander ist schon etwas Besonderes.“	13				
Nutzerservice und Hausbetreuung					
Ansprechpartner in den GeWoSüd-Wohnanlagen	14				
Neue Gruppe im Mitgliederforum „GeWoTreff“					
Wir halten unseren Kiez sauber	15				
Saubere Sache					
Gemeinsamer Frühjahrsputz bei der GeWoSüd	15				
		Ausflugstipps aus der Geschäftsstelle			
		Unsere Lieblingsorte im Sommer	16		
		Digitaler Stadtführer			
		Auf Entdeckungstour mit dem GenoGuide	17		
		Der kleine Umwelt-Tipp			
		Heimische Beeren genießen – frisch vom Feld	17		
		Fit und klimafreundlich in den Frühling			
		Radeln für den guten Zweck	18		
		Team-Staffellauf 2026			
		Rein in die Laufschuhe – mit Teamspirit, Beifall und persönlicher Höchstleistung zum Erfolg	19		
		Walpurgisfeier			
		Hexengeschichten, Feuerschale und gute Nachbarschaft	20		
		Flohmarkt im Café am See			
		Auftakt in die Schönwetter-Saison	20		
		Aufruf			
		Ehrenamtliche fürs Café am See gesucht	21		
		Kuchengarten im Lindenhof			
		Kaffee, Kuchen und gute Gespräche	21		
		Hoffeste in den GeWoSüd-Wohnanlagen			
		Gemeinsam feiern, Nachbarschaft erleben	22		
		Fridas Themen			
		Frida, ... manchmal klemmt es	24		
		Korrektur – defekte Fahrräder			
		Fahrräder mit roter Banderole werden nach 4 Wochen eingelagert	24		
		Nützliche Haushalts-Tipps: Was Oma und Opa schon wussten			
		Hitzeschutz fürs Handy	25		
		Mitgliederfest im Park			
		Helferinnen und Helfer gesucht	25		
		Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut			
		Low-Carb Kohlrabieintopf	26		
		Rätsel 02 26			
		Kleines Sommerrätsel	27		
		Auflösung aus Heft 01 26			
			27		
		Wir trauern um			
		In stillem Gedenken	27		
		Termine 2026			
			28		
		Impressum			
			28		



Editorial
von Matthias Löffler
und Walter Schuller,
Mitglieder des Vorstands
der GeWoSüd



Liebe Mitglieder,
wenn ein Wirtschaftsprüfer einer Wohnungsbaugenossenschaft eine Bilanz präsentiert, erwartet man – bei allem Respekt – trockene Zahlen über tote Steine. In dem Vortrag von Prof. Klaus-Dieter Hillebrand bei der diesjährigen Mitgliederversammlung tauchte aber ein ganz anderer Begriff auf: Als „lebendig“ beschrieb er unsere Genossenschaft und deren Aktivitäten. Ein Lob, das er vor allem auf die rege Investitionstätigkeit der GeWoSüd bezog, das sich aber problemlos auf die gesamte Genossenschaft ausweiten lässt.

Trotz sommerlicher Temperaturen waren 196 Mitglieder zur Versammlung in der Malzfabrik gekommen. Zahlreiche Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich bei Nachbarschaftsfesten. Das digitale Mitgliederforum „GeWoTreff“ hat mittlerweile 333 Nutzerinnen und Nutzer, von denen 40 Prozent täglich oder wöchentlich auf der Plattform aktiv sind. Bei der erstmaligen Teilnahme am „Stadtradeln“ erradelte das Team der GeWoSüd eine Spendensumme von 592,40 Euro und übertraf damit das Spendenziel von 500 Euro. Und natürlich gibt es auch in diesem Jahr wieder ein Mitgliederfest am 5. September im Park. Die GeWoSüd ist also auf vielen Ebenen eine lebendige Genossenschaft, die sich durch ihr aktives Miteinander auszeichnet.

Zu diesem aktiven Miteinander gehört auch das aktive Zuhören. Wir möchten eine Bestandsaufnahme machen zur Stimmung in der Mitgliedschaft. Mitte August startet die GeWoSüd deshalb eine umfassende Befragung zur Zufriedenheit der Mitglieder – die Post dazu kommt analog oder per E-Mail. Wir sind gespannt auf Ihre Antworten und freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Parallel überarbeiten wir das Leitbild der Genossenschaft. Das Wertefundament unserer Genossenschaft steht, aber die GeWoSüd hat sich in den über hundert Jahren seit ihrer Gründung immer dadurch ausgezeichnet, dass sie auf der Höhe der Zeit bleibt. Darum möchten wir mit dem Leitbildprozess Themen wie Gleichberechtigung und Klimaschutz stärker in den Blick nehmen – denn auch das gehört zu einer lebendigen Genossenschaft.

Nicht alles liegt in unserer Hand, auch wir bewegen uns in einem Rahmen, den die Politik setzt. Nach der Sommerpause, am 20. September, wird in Berlin ein neues Abgeordnetenhaus gewählt. Welche Rolle wohnungspolitische Themen im Wahlkampf spielen und wie wichtig die Wahlen auch für uns als Genossenschaft sind, dazu finden Sie in dieser Ausgabe einen kleinen Beitrag mit einem nützlichen Hinweis zu weiteren Informationen.

Für die kommenden Wochen wünschen wir Ihnen einen schönen Urlaub und gute Erholung. Freuen wir uns alle auf einen schönen Sommer, gerne ohne neue Temperaturrekorde.

Matthias Löffler
Walter Schuller

Erfolgreiches Stadtradeln: Der Vorstand der GeWoSüd und Kathrin Scheurich, Geschäftsführerin von Stadtnatur Berlin e.V., bei der Übergabe des Spendenschecks. Mehr auf Seite 18



Herzlich willkommen:
Birgit Ziethen, Diana Wollin und
Vanessa Eckel von der GeWoSüd
nahmen alle Teilnehmerinnen
und Teilnehmer in Empfang



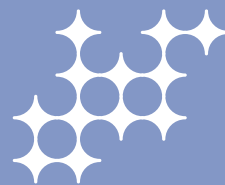
GeWoSüd-Mitgliederversammlung am 23. Juni 2026

„Alles in bester Ordnung“

Wirtschaftlich stabil und investitionsstark – die GeWoSüd ist auch unter schwierigen Rahmenbedingungen gut aufgestellt. Das machten Vorstand und Aufsichtsrat bei der diesjährigen Mitgliederversammlung deutlich.



Starke Beteiligung: 196 Mitglieder kamen zur Versammlung in die Malfabrik in Tempelhof-Schöneberg



*Aufsichtsratsvorsitzende
Markus Hofmann, Wirtschafts-
prüfer Prof. Dr. Klaus-Peter
Hillebrand vom Prüfungs-
verband und Vorstandsmitglied
Matthias Löffler (v. l. n. r.)*

„Eine stolze Zahl“ – so kommentierte der Aufsichtsratsvorsitzende Markus Hofmann die trotz sommerlicher Temperaturen hohe Zahl der Teilnehmenden bei der ordentlichen Mitgliederversammlung der GeWoSüd am 23. Juni 2026 in der Malzfabrik. 196 Mitglieder hatten sich auf den Weg gemacht, um sich über die Bilanz des vergangenen Jahres und den Ausblick auf das kommende zu informieren und auszutauschen. Gewohnt sachlich und kompetent diskutierten die Mitglieder über Themen wie Liquidität, Kosten und klimagerechtes Bauen – Herausforderungen, denen sich alle Wohnungsbaugesellschaften aktuell stellen müssen.

Solide Zahlen, stabile Lage, lebendige Genossenschaft

Präsentiert wurde den anwesenden Mitgliedern die Bilanz einer ebenso stabilen wie lebendigen Wohnungsbau-genossenschaft. Entsprechend positiv fiel der Bericht des Wirtschaftsprüfers Prof. Dr. Klaus-Peter Hillebrand vom Prüfungsverband zum Geschäftsjahr 2024 aus: Ertragslage stabil, Liquidität gesichert. Investitionen hoch, ein Jahresüberschuss deutlich über dem Vorjahreswert und die ordnungsgemäße Geschäftsführung von Vorstand und Aufsichtsrat jederzeit gewährleistet. „Alles in bester Ordnung“ fasste Prof. Hillebrand seine Bewertung zusammen.

Die Bilanz für das Geschäftsjahr 2025 zog Vorstandsmitglied Matthias Löffler. Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung lagen bei rund 18,3 Millionen Euro und sind damit um gut 957.000 Euro höher als im Vorjahr. Gründe waren u. a. gestiegene Erlöse aus Erhöhungen bei Neuvermietungen und durch Anpassungen an die ortsübliche Vergleichsmiete und aufgrund höherer Heizkosten gestiegene Erlöse aus der Umlagenabrechnung. Dabei galt wie immer: Die Nutzungsgebühr liegt immer mindestens 0,50 Euro pro Quadratmeter unter der ortsüblichen Vergleichsmiete.

Die Ausgaben für die Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung des Wohnungsbestandes haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Gut 4,3 Millionen Euro sind in Instandhaltung und Instandsetzung geflossen, rund 4,9 Millionen in Modernisierung und Neubau. Dafür gab es gute Gründe: Durch die Fluktuation wurde verstärkt in die Modernisierung einzelner Wohnungen investiert und aufgrund akuten Handlungsbedarfs wurde eine Strangsanierung in den Gebäuden Eythstraße / Ecke Domnauer Straße vorgezogen – gut angelegtes Geld in die Qualitätssicherung des Wohnungsbestandes.

Die GeWoSüd hat es auch im Jahr 2025 geschafft, gleichzeitig in die Zukunft zu investieren, die Nutzungsgebühren nur moderat anzuheben, auf die Modernisierungsumlage zu verzichten, Gewinne zu erwirtschaften und in gewohntem Umfang die Dividende an die Mitglieder auszuschütten.

Die Angebotsmieten der GeWoSüd sind halb so hoch wie im Berliner Durchschnitt und einen kleinen Seitenhieb gegen die Konkurrenz konnte Matthias Löffler sich deshalb nicht verkneifen: „Wenn sich andere so verhalten würden wie die GeWoSüd, dann hätten wir auf dem Berliner Wohnungsmarkt deutlich weniger Probleme.“ >



Vorstandsmitglied Walter Schuller und das Podium der Jahresmitgliederversammlung mit Aufsichtsratsvorsitzendem Markus Hofmann, Vorstandsmitglied Matthias Löffler und Simona Hummel, Assistenz Vorstand und Aufsichtsrat

< Gebaut, saniert, modernisiert

Vorstandsmitglied Walter Schuller präsentierte die vielen Projekte, in die die Investitionen im vergangenen Jahr geflossen sind. Wenn von Investitionen die Rede ist, verschwindet hinter den Zahlen oft „die harte Arbeit, die dahintersteckt“, erläuterte er. Investieren heißt für die Mitarbeitenden der GeWoSüd „Projekte planen, prüfen und ausschreiben, Angebote sichten, entscheiden und beauftragen, Ergebnisse kontrollieren, abnehmen und abrechnen“. Es lag ihm deshalb am Herzen, allen Mitarbeitenden für ihr Engagement zu danken, mit dem sie die Modernisierung vorantreiben.

Zu modernem Wohnraum gehört auch ein gesundes Umfeld und die GeWoSüd agiert deshalb konsequent beim Thema Schadstoffe: 142.000 Euro wurden investiert, um den Wohnungsbestand systematisch von Altlasten zu befreien. Beim Thema Heizen wurde in der Charlottenstraße Geschichte geschrieben: Der letzte Ölkessel der GeWoSüd wurde gegen eine Gasheizung ausgetauscht und für die mögliche Erweiterung mit einer Wärmepumpe vorbereitet.

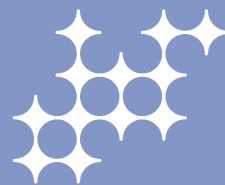
Das Thema bewegte auch die Mitglieder und die Frage tauchte auf, welche Rolle Fernwärme und Wärmepumpen künftig spielen werden. Klimaschutz ist aus Sicht von Walter Schuller richtig und wichtig. Bei der Abwägung einer Lösung müssten jedoch auch die entstehenden Wärme kosten berücksichtigt werden. Dabei sei es naheliegend, die Dinge zu tun, wo mit dem zur Verfügung stehenden Geld der größte Effekt erzielt werden kann. Wärmepumpen werden auch bei der GeWoSüd eine wichtige Rolle spielen, wenn sie die wirkungsvollste Lösung sind, was nicht immer der Fall ist. Pragmatisch und passgenau nach Lösungen suchen – so wird die GeWoSüd auch in Zukunft agieren, um die besten Ergebnisse für die Mitglieder und den Klimaschutz zu erzielen.

Blick nach vorn: So geht es weiter

Eine Fortsetzung des Investitionskurs sehen auch die Pläne bis 2031 vor und Markus Hofmann brachte die Gründe auf den Punkt: „Wir werden weiter viel Geld um- und einsetzen, damit die Mitglieder in ihren Wohnungen zeitgemäßen Wohnraum vorfinden. Wir wollen bezahlbare, moderate Mieten und Nebenkosten sicherstellen, damit alle sich das auch weiterhin leisten können.“ 14,4 Millionen Euro sollen in den kommenden fünf Jahren allein in Instandhaltung, Sanierung bei Nutzerwechsel und größere Sanierungsvorhaben fließen.

Kleine Fortschritte gibt es beim Dauerthema Lindenhofweiher: Mehrere Untersuchungen liefern inzwischen ein klares Bild der Rahmenbedingungen für die Sanierung, offen ist jedoch die Gesamtfinanzierung. Fördermittel sind beantragt, die GeWoSüd sieht auch die öffentliche Hand in der Pflicht, doch dieses Sanierungsprojekt bleibt laut Walter Schuller ein „dickes Brett“, an dem die GeWoSüd weiter bohren wird.

Beim Neubauprojekt Charlottenstraße bleibt die Lage gegenüber dem Vorjahr im Kern unverändert: Einen konkreten Beschluss der Deutschen Bahn zum möglichen Ausbau der angrenzenden Bahntrasse gibt es weiterhin nicht. Immerhin liegt der GeWoSüd inzwischen die Baugenehmigung für beide geplanten Gebäude vor. Realisiert wird zunächst der vordere Neubau mit 15 neuen Wohneinheiten. Über den hinteren Neubau soll erst entschieden werden, wenn Klarheit über die Pläne der Bahn besteht.



Die Aufsichtsratsmitglieder Andreas Baldow, Heike Kolar und Sabine Löbner wurden von den anwesenden Mitgliedern mit deutlicher Mehrheit wiedergewählt

Kein Ausblick ohne Klimaschutz

Der Klimawandel treibt nicht nur die Temperaturen auf Rekordhöhen. Auch die Energiekosten werden wegen der CO₂-Bepreisung steigen. Hier zeigt sich, wie und warum sich die Investitionen in den Gebäudebestand schon bezahlt machen: Etwa die Hälfte der GeWoSüd-Wohnungen liegt in den beiden besten Energieeffizienzklassen. Die größte Herausforderung: 57 Prozent des Bestands stehen unter Denkmalschutz, weitere neun Prozent in Milieuschutzgebieten und beides erschwert energetische Maßnahmen.

Beim Blick in die Zukunft erläuterte Matthias Löffler, wie schwierig die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geworden sind und was unter anderem die Inflation für die GeWoSüd bedeutet. Seit 2019 sind die Baukosten um 48 Prozent gestiegen, die durchschnittlichen Zinssätze haben sich beinahe verdreifacht. Zum Vergleich: Die Nutzungsgebühren wurden in dieser Zeit lediglich um rund zehn Prozent erhöht. Auch künftig plant die GeWoSüd mit einem moderaten durchschnittlichen Anstieg der Nutzungsgebühren von etwa 2,2 Prozent pro Jahr. Für Löffler ist deshalb klar: „Auch wenn die Zeiten rauer werden, ist man als Mieter in Berlin nirgends so gut aufgehoben wie in einer Genossenschaft.“

Nachtrag zur Veranstaltung: Bei den Ausführungen zu den Sanierungen gab es einen kleinen Zahlendreher: Die Strangsanierungen der Röblingstraße beginnen im nächsten Jahr mit der Nummer 33 und werden erst im Jahr 2028 mit der Nummer 31 fortgesetzt.

Wahlen: Drei Aufsichtsratsmitglieder bestätigt

Bei den Beschlüssen zeigte die Versammlung große Einigkeit: Der Jahresabschluss 2025 wurde mit nur einer Enthaltung festgestellt, die Verwendung des Bilanzgewinns einstimmig beschlossen. Ebenso einstimmig entlastete die Versammlung sowohl den Vorstand als auch den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2025.

Turnusgemäß standen drei Sitze im Aufsichtsrat zur Wahl. Andreas Baldow, Heike Kolar und Sabine Löbner bewarben sich jeweils um eine weitere Amtszeit und alle drei wurden von den anwesenden Mitgliedern mit jeweils deutlicher Mehrheit wiedergewählt. Damit ist der Aufsichtsrat mit neun Mitgliedern wieder vollständig besetzt.

Gemeinsam anpacken

Die Mitgliederversammlung bietet auch immer die Möglichkeit auf gemeinsame Aktivitäten zurückzublicken. Seit Jahren organisieren ehrenamtliche Mitglieder gut besuchte Nachbarschaftsfeste und mit der neuen Plattform „beUnity“ hat die Genossenschaft inzwischen auch einen digitalen Treffpunkt – von Matthias Löffler treffend als „Social Media der GeWoSüd“ bezeichnet.

Das letzte Wort hatte Markus Hofmann, der noch einmal an alle Mitglieder der GeWoSüd appellierte, sich einzubringen bei der GeWoSüd und ihren vielfältigen Aktivitäten. Denn so wichtig finanzielle Investitionen und Erträge sind – die beste Investition ist das gemeinsame Engagement der Menschen und der schönste Ertrag ist die Freude, die aus dem Miteinander erwächst. ✦



Energieversorgung

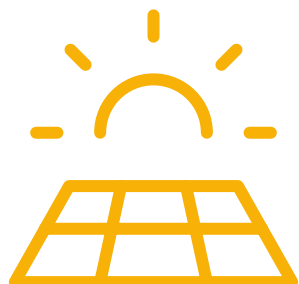
Solarstrom vom Dach der Eythstraße 45

Auf dem Dach der Eythstraße entsteht derzeit eine Photovoltaikanlage. Mit dem Projekt geht die GeWoSüd einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Energieversorgung.

Insgesamt werden 78 Solarmodule installiert. Die Anlage wird voraussichtlich rund 30.500 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen und ein Großteil davon wird für den Betrieb der Geschäftsstelle genutzt. Der restliche Strom kann von Nutzerinnen und Nutzern zu günstigen Konditionen bezogen werden. Eine technische Besonderheit der Anlage ist der integrierte Batteriespeicher, der es ermöglicht, einen Teil des erzeugten Stroms auch dann zu nutzen, wenn die Sonne nicht scheint.

Solarstrom für Geschäftsstelle und Nutzer

„Mit der Photovoltaikanlage nutzen wir die vorhandenen Dachflächen sinnvoll und erzeugen einen Teil unseres Stroms direkt vor Ort. Davon profitieren künftig sowohl die Geschäftsstelle als auch unsere Nutzerinnen und Nutzer über das Mieterstrommodell“, erklärt Ralf Warnke, Leiter Technik bei der GeWoSüd.



Inbetriebnahme voraussichtlich Ende Juli 2026

Aktuell läuft die Dachsanierung. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlage sind für Ende Juli 2026 vorgesehen. Die Investitionskosten für das Projekt belaufen sich einschließlich der erforderlichen Dachsanierung auf rund 220.000 Euro. Für das Vorhaben erhält die GeWoSüd Fördermittel in Höhe von rund 50.000 Euro.

Weitere Solarstromprojekte folgen

Die Installation ist Teil der langfristigen Energieplanung der GeWoSüd. Bereits heute gibt es bei der GeWoSüd Photovoltaikanlagen in der Melanchthonstraße, in der Charlottenstraße sowie in der Siedlung Weißensee. Zukünftig sollen die PV-Anlagen verstärkt genossenschaftlich betrieben werden. Die eigens hierfür gegründete Energiegenossenschaft StadtWatt soll dafür sorgen, dass die Nutzerinnen und Nutzer vor Ort mit lokal erzeugtem Solarstrom beliefert werden.

Und es geht weiter: Die GeWoSüd erschließt nach und nach geeignete Dachflächen im Bestand für die Nutzung von Solarenergie. Weitere Projekte sind bereits in Planung. ✦

Wahl in Berlin: Wohnungspolitik im Fokus

Am 20. September 2026 wählt Berlin ein neues Abgeordnetenhaus und neue Bezirksverordnetenversammlungen. Die heiße Phase des Wahlkampfs hat noch nicht begonnen, doch ein Thema dominiert schon jetzt die politische Debatte: das Wohnen. Auch wir als Genossenschaft verfolgen die angespannte Lage auf dem Berliner Wohnungsmarkt und vor allem, welche Lösungsansätze die Politik diskutiert.

Viele Berlinerinnen und Berliner sorgen sich um bezahlbaren Wohnraum. Die Mieten steigen, der Wohnraum ist knapp und auch vom sogenannten Bau-Turbo ist im Alltag vieler Menschen bislang wenig zu spüren. Parteiübergreifend besteht zumindest in einem Punkt Einigkeit: Auf dem Berliner Wohnungsmarkt muss etwas passieren. So wie bisher kann es nicht weitergehen.

Doch schaut man sich die konkreten Ansätze an, unterscheiden sich diese erheblich. Während die einen auf mehr Regulierung setzen und eine verschärfte Mietpreisbremse, einen Mietendeckel und stärkeren Mieterschutz fordern, plädieren andere für Bürokratieabbau, damit Planungs- und Bauvorhaben schneller umgesetzt werden können. Es wird diskutiert, private Investitionen stärker zu fördern und es wird vorgeschlagen, mehr Anreize für genossenschaftliches Wohnen zu schaffen.

Warum die Vergesellschaftungsdebatte auch Genossenschaften betrifft

Die hohen Mieten haben auch zu politischen Vorstößen geführt, große Wohnungsunternehmen zu vergesellschaften – ein Thema, das polarisiert, Ängste schürt und viele Fragen aufwirft.

Zwar wird stets versichert, dass Genossenschaften von möglichen Vergesellschaftungsplänen ausgenommen werden, doch das heißt keineswegs, dass Genossenschaften nicht betroffen wären. Denn politische Ankündigungen müssen auch einer rechtlichen Bewertung Stand halten und das ist in diesem Fall alles andere als sicher. Aus Gründen der Gleichbehandlung könnten auch Genossenschaften in den Sog der Vergesellschaftung gezogen werden.

Hinzu kommen indirekte Auswirkungen. Sollten große Wohnungsunternehmen vergesellschaftet werden, kann das zu einer volatilen Lage auf dem Immobilienmarkt und in der Baubranche führen. Investoren und Banken könnten zurückhaltender reagieren. Eine mögliche Folge: Banken könnten ihre Kreditvorgaben für Neubau- und Modernisierungsvorhaben verschärfen und die Finanzierungskosten würden steigen. Das würde auch uns als Wohnungsgenossenschaften treffen und Modernisierungen sowie Neubauprojekte erschweren. Mittlerweile hat sich auch die Bundesregierung bei diesem Thema eingeschaltet. In ihrem Reformpaket kündigt sie ein Bundesgesetz an, das die Vergesellschaftung von Mietwohnungsbeständen auf Landesebene unmöglich machen soll. Es bleibt also spannend.

Genossenschaften zeigen, dass es anders geht

Der aktuelle Geschäftsbericht der GeWoSüd zeigt, was genossenschaftliches Wohnen leistet: Die Angebotsmieten der GeWoSüd sind halb so hoch wie im Berliner Durchschnitt und gleichzeitig kann die GeWoSüd eine stabile Dividende von vier Prozent sichern. Genossenschaftliches Wohnen ist also nicht nur sozial verantwortlich, sondern auch wirtschaftlich tragfähig. Dass dieses Modell auf großes Interesse stößt, zeigt sich auch auf unserer digitalen Vermietungsplattform: Innerhalb von rund einem Jahr haben sich mehr als 4.000 Wohnungssuchende registriert.

Die GeWoSüd steht beispielhaft für ein Modell, das bezahlbares und nachhaltiges Wohnen sowie wirtschaftliche Stabilität miteinander verbindet. Würden mehr Wohnungsermieter nach ähnlichen Grundsätzen handeln, bräuchten wir keine Debatten um Enteignung, Vergesellschaftung oder den Mietendeckel. Dann würden Wohnungen zu fairen Preisen vermietet, verantwortungsvoll instandgehalten und zeitgemäß modernisiert werden. ✦

Vertiefende Informationen zur Abgeordnetenhauswahl finden Sie bei den BBU-Stadtgesprächen mit den Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten unter: <https://bbu.de>

Wer kümmert sich im Ernstfall um den digitalen Nachlass?

Online-Banking, E-Mails, soziale Netzwerke und vieles mehr – ein großer Teil unseres Lebens findet heute digital statt. Dafür legen wir zahlreiche Profile und Nutzerkonten an. Doch was passiert mit diesen Informationen und Daten, wenn wir uns aufgrund von Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder im Todesfall nicht mehr selbst darum kümmern können? Wer kann im Ernstfall darauf zugreifen, Verträge kündigen und Daten sichern? Es ist ratsam, diese Fragen frühzeitig für sich zu beantworten und entsprechende Regelungen zu treffen. Das schafft Sicherheit – für einen selbst und für die Angehörigen. Einige Hinweise zu einem emotional anspruchsvollen, aber sehr wichtigen Thema.

Ein Unfall, eine schwere Erkrankung, altersbedingt nachlassende geistige Fähigkeiten oder das eigene Lebensende können dazu führen, dass wir persönliche Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können. Tritt eine solche Situation ein, braucht es jemanden, der für uns handeln und Entscheidungen treffen kann. Dabei geht es um viele Bereiche des täglichen Lebens – von medizinischen Fragen und der Organisation von Pflege über Mietverträge und Versicherungen bis hin zu finanziellen Angelegenheiten.

In unserem zunehmend digitalisierten Alltag gehören dazu auch digitale Konten und Online-Verträge in unterschiedlichen Lebensbereichen. Angehörige oder andere Personen aus dem sozialen Umfeld stehen dann in einer ohnehin belastenden Situation vor der Herausforderung, sich mit rechtlichen und finanziellen Fragen auseinanderzusetzen. Ohne entsprechende Vorkehrungen kann dies zu einer zusätzlichen und langwierigen Belastung werden.

Auch das Digitale will geregelt sein

E-Mail-Konten, Profile in sozialen Netzwerken, Messenger-Dienste, Verträge mit Strom- oder Mobilfunkanbietern, Streaming-Dienste, digitale Wertpapiere sowie Fotos und Dokumente in Cloud-Speichern sind inzwischen fester Bestandteil unseres Alltags. Auch diese Konten, Vertragsverhältnisse und Daten müssen im Ernstfall verwaltet, gekündigt, archiviert oder gesichert werden. Verstirbt eine Person, werden diese Konten, Verträge und Daten Teil des sogenannten digitalen Nachlasses. Bei reinen Online-Diensten und -Verträgen sind dafür häufig Zugangsdaten erforderlich, um sich zu legitimieren und handlungsfähig zu sein.

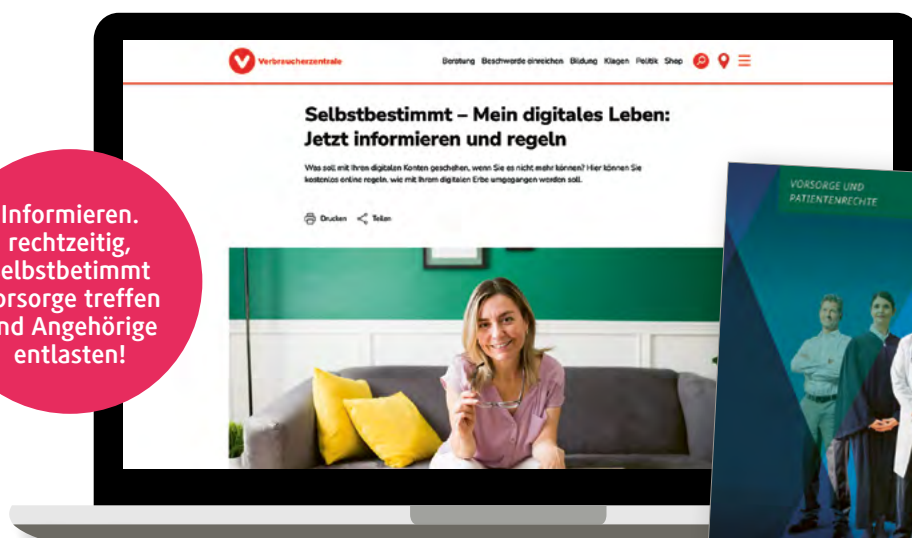
Vorsorgevollmacht – damit im Ernstfall jemand handeln kann

Ein wichtiges Instrument, um Klarheit zu schaffen und sein Umfeld in die Lage zu versetzen, überhaupt Dinge regeln zu können, ist die Vorsorgevollmacht. Mit ihr berechtigt man eine oder mehrere Vertrauenspersonen, persönliche, rechtliche und finanzielle Angelegenheiten stellvertretend zu regeln, wenn man dazu selbst nicht mehr in der Lage ist. Dazu können beispielsweise Vertragsangelegenheiten, Behördengänge, Fragen rund um die Wohnung sowie – je nach Ausgestaltung der Vollmacht – gesundheitliche Angelegenheiten gehören.

Wer keine Vorsorgevollmacht erteilt hat, riskiert, dass Angehörige wichtige Angelegenheiten nicht ohne Weiteres regeln können.

Wichtig: Soll eine Vorsorgevollmacht auch nach dem Tod gelten, muss dies ausdrücklich festgelegt werden. Nur dann können bevollmächtigte Personen den analogen und digitalen Nachlass verwalten.

Informieren.
rechtzeitig,
selbstbestimmt
Vorsorge treffen
und Angehörige
entlasten!



Mehr Informationen und praktische Hilfen

Ausführliche Informationen zur Vorsorgevollmacht sowie kostenlose Musterformulare bietet das **Bundesministerium der Justiz** in einer Broschüre zum Thema **rechtliche Vorsorge**:
<https://www.bmju.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschueren/Betreuungsrecht.html>



Die **Verbraucherzentrale** liefert **praktische Informationen und Checklisten** sowie ein Online-Tool, mit dem man digitale Konten, Verträge und Zugangsinformationen übersichtlich erfassen kann:
<https://www.verbraucherzentrale.de/selbstbestimmt-mein-digitales-leben-jetzt-informieren-und-regeln-111323>



So sorgen Sie digital vor

Gerade bei digitalen Angelegenheiten empfiehlt es sich, die wichtigsten Informationen zusammenzustellen. Dazu gehören eine aktuelle Übersicht über Online-Konten, digitale Verträge, Mitgliedschaften und digitale Vermögenswerte. Ebenso sollte festgehalten werden, wo Zugangsdaten sicher hinterlegt sind. Die bevollmächtigten Personen müssen Passwörter nicht zwingend kennen. Sie sollten jedoch wissen, wie und wo sie im Ernstfall an die erforderlichen Informationen gelangen können.

Wichtig ist außerdem, die Übersicht regelmäßig zu überprüfen und bei Änderungen zu aktualisieren. So lassen sich viele Schwierigkeiten vermeiden und Angehörige spürbar entlasten.

Auch wenn es nicht leichtfällt, sich mit Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Tod auseinanderzusetzen: Wer rechtzeitig vorsorgt, schafft Klarheit, bleibt selbstbestimmt und entlastet Angehörige im Ernstfall. ✦

Gut zu wissen

Bei vielen Banken oder Wertpapierhändlern reicht eine klassische Vorsorgevollmacht nicht aus. Häufig wird ein spezielles Formular verlangt, das Kontoinhaber und Bevollmächtigter unterschreiben müssen. Informieren Sie sich daher bei Ihrer Bank über die geltenden Regelungen.

Mythos

Viele Menschen gehen davon aus, dass Eheleute oder erwachsene Kinder im Notfall automatisch Entscheidungen treffen dürfen. Das stimmt aber nicht. Auch nahe Angehörige benötigen in der Regel eine entsprechende Vollmacht, um rechtsverbindlich handeln zu können. Deshalb ist eine Vorsorgevollmacht für jeden sinnvoll.

Die GeWoSüd bietet ihren Nutzerinnen und Nutzern ein Zuhause – dafür sorgen die vielen Beschäftigten, die sicherstellen, dass in unserer Genossenschaft alles rundläuft.

Personelles

Neues aus der Geschäftsstelle



Neue Mitarbeiterin im Nutzerservice: Manuela Pfeif

Seit dem 1. April 2026 verstärkt Manuela Pfeif das Team der GeWoSüd als Verwalterin. Die gelernte Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft ist seit fast 20 Jahren als Immobilienverwalterin tätig. Zuletzt

verantwortete sie als sogenannte A–Z-Verwalterin ein breites Aufgabenspektrum – von der Betriebskostenabrechnung und Buchhaltung über technische Belange bis hin zur Vermietung.

Bei der GeWoSüd übernimmt sie nun Verwaltungsaufgaben an den Standorten Lindenhof und Fennstraße. Für eine gute Zusammenarbeit sind ihr vor allem eine konstruktive und zielführende Kommunikation sowie ein offener Austausch wichtig.

Ihre Freizeit genießt Frau Pfeif mit allem, was das Leben zu bieten hat und sie nutzt die Zeit gerne, um schöne Momente zu erleben. ✦

Manuela Pfeif
Verwalterin
pfeif@gewosued.de
Telefon 030 754491–16



Neuer Hausbetreuer: Sascha Thiel

Seit dem 15. Mai 2026 verstärkt Sascha Thiel das Team der GeWoSüd als Hausbetreuer am Standort Lindenhof. Bevor er zur GeWoSüd kam, sammelte Sascha Thiel umfangreiche Erfahrungen in unter-

schiedlichen handwerklichen und dienstleistungsorientierten Bereichen. Zehn Jahre lang war er als Dachdecker und im Fensterbau tätig, außerdem arbeitete er 21 Jahre im Bereich Umzugstransporte. Dabei organisierte und begleitete er unter anderem Transporte für das Orchester der Berliner Philharmonie zu Filmproduktionen oder Auftritten.

Was ihm bei der Arbeit besonders wichtig ist? Einfache Antwort: Freundlichkeit. Ein respektvoller und freundlicher Umgang ist für Sascha Thiel die beste Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.

Auch privat steht für ihn der Kontakt zu Menschen im Mittelpunkt. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit seinen Enkeln. Gemeinsame Ausflüge, Dampferfahrten oder Spaziergänge sorgen für schöne Erlebnisse und einen gelungenen Ausgleich zum Arbeitsalltag. ✦

Sascha Thiel
Hausbetreuer
Mobil 0174 9410008



Prokura für Alexander Otto

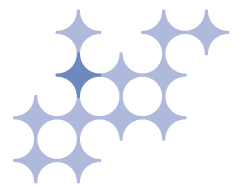
Der Vorstand hat Alexander Otto mit Wirkung zum 1. Juni 2026 zum Prokuristen der GeWoSüd bestellt. Otto ist seit Juni 2025 für die GeWoSüd tätig und hat seit Anfang 2026 die Leitung der Abteilung Buchhaltung inne. Mit der Prokura übernimmt er noch mehr Verantwortung für die kaufmännischen Belange der GeWoSüd. Wir gratulieren Herrn Otto und wünschen ihm für seine erweiterten Aufgaben viel Erfolg. ✦



Abschied Wolfgang Schönfeld

„Das gute Miteinander ist schon etwas Besonderes.“

Nach mehr als zwei Jahrzehnten in unterschiedlichen Rollen hat sich Wolfgang Schönfeld Ende April in den Ruhestand verabschiedet. Kurz vorher hat uns der langjährige Hausbetreuer noch verraten, was er besonders vermissen wird und welche Pläne er für die Zukunft hat.



Mehr als 20 Jahre GeWoSüd – wie hat alles begonnen?

Bereits vor meiner Festanstellung war ich 12 Jahre lang als selbstständiger Dienstleister für die GeWoSüd in der Hausreinigung und Grünanlagenpflege tätig. Im April 2016 wurde ich fester Mitarbeiter der Genossenschaft und war dort gut zehn Jahre als Hausbetreuer im Einsatz – vor allem an den Standorten Lindenhof und Fennstraße in Treptow-Niederschöneweide.

Was werden Sie besonders vermissen?

Das gute Miteinander ist schon etwas Besonderes. Vor allem das Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Kollegen wird mir fehlen, aber auch der enge Austausch mit den Nutzern. Über die Jahre kommt man sich näher, da entstehen teilweise persönliche Kontakte. Als Hausbetreuer ist man erste Ansprechperson. Wenn ich durch den Lindenhof laufe, heißt es ständig: „Guten Tag, guten Tag.“

Und was haben Sie als Rentner vor?

Ich ziehe zu meiner Tochter ins Berliner Umland, wo ein Haus mit Garten auf mich wartet. Da werde ich mein eigener Hausbetreuer. Renovierung, Gartenarbeit – in einem Haus mit Nebengelass gibt es immer etwas zu tun.“

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Dass ich mein eigener Herr bin und nun Zeit für die schönen privaten Dinge habe. Ich fahre sehr gern Motorrad, dafür bleibt mir jetzt endlich mehr Zeit. Im Umland macht das sowieso mehr Spaß als in der Stadt, wo man ständig an der roten Ampel steht.

Der Vorstand dankt Wolfgang Schönfeld für sein langjähriges Engagement und wünscht ihm für seinen Ruhestand alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente. ✦

Ansprechpartner in den GeWoSüd-Wohnanlagen					
Bezeichnung	Bauteil	PLZ	Straßen	Verwalterinnen und Verwalter	Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer
Lankwitz I	110	12247	Kaiser-Wilhelm-Straße 98–106 A Scharzhofberger Straße 1–11, 11 A	Florian Wrusch	Stefan Thaufelder
Lankwitz II	120	12247	Melanchthonstraße 8, 8 A	Florian Wrusch	Stefan Thaufelder
Lankwitz III	130	12247	Charlottenstraße 25–31	Florian Wrusch	Viola Kennedy
Steglitz	210	12167	Am Eichgarten 7–12 Stindestraße 35–41	Florian Wrusch	Stefan Thaufelder
Neukölln	310	12059	Treptower Straße 78–82 Ulsterstraße 3–14 Weigandufer 30, 31, 32, 33 A, 33 B, 33 C, 35 Werrastraße 39, 40, 40 A, 40 B, 41–43	Florian Wrusch	Mirije Sopaj
Wedding	410	13351	Transvaalstraße 12, 12 A Togostraße 56	Jens Heinemann	Michael Seidlitz
Lindenhof I	510	12105	Arnulfstraße 1/2–38, 116–136 Domnauer Straße 1 A–4, 12–39 Eythstraße 45, 51–63 ungerade Harkortstraße 1–8 Reglinstraße 2–22 gerade, 25, 26, 26 A–E, 27, 27 B Röblingstraße 1–23 ungerade, 27, 29, 37/39–77/79 ungerade Suttnerstraße 1–24	Nabilah El-Masri	René Irmer
Lindenhof II	520	12103 12105	Bessemerstraße 86–102 gerade Eythstraße 16–64 gerade	Anette Wagner	Sascha Thiel
Lindenhof III	530	12103	Bessemerstraße 44–76 gerade	Manuela Pfeif	Sascha Thiel
Lindenhof I A	540	12105	Röblingstraße 31, 33	Anette Wagner	René Irmer
Lindenhof I B	550	12105	Domnauer Straße 1 Eythstraße 37–43 ungerade	Manuela Pfeif	Sascha Thiel
Lindenhof I C	560	12105	Arnulfstraße 137	Manuela Pfeif	Erhard Gärtner
Tempelhof I	610	12103	Friedrich-Karl-Straße 8–10	Florian Wrusch	Erhard Gärtner
Tempelhof II	620	12103	Friedrich-Wilhelm-Straße 59	Florian Wrusch	Erhard Gärtner
Treptow	710	12439	Fennstraße 18–22 A	Manuela Pfeif	Michael Seidlitz
Siedlung Weißensee	810	13086	Jacobsohnstraße 37–53 ungerade, 51 A–G, 53 A–E Pistoriusstraße 70–77 Seidenberger Straße 1–14, 20–33	Jens Heinemann	Michael Seidlitz
Weißensee	820	13088	Berliner Allee 251 Liebermannstraße 41, 43	Jens Heinemann	Michael Seidlitz
Verwalterinnen und Verwalter			Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer		
Anette Wagner Leiterin Nutzerservice wagner@gewosued.de Telefon 030 754491-13		Nabilah El-Masri el-masri@gewosued.de Telefon 030 754491-23 Mobil 0174 9410023		Florian Wrusch wrusch@gewosued.de Telefon 030 754491-33 Mobil 0174 9410014	
Manuela Pfeif pfeif@gewosued.de Telefon 030 754491-16		Jens Heinemann heinemann@gewosued.de Telefon 030 754491-55 Mobil 0174 9410013		Erhard Gärtner Mobil 0174 9410007 René Irmer Mobil 0174 9410035 Viola Kennedy Mobil 0174 9410010 Michael Seidlitz Mobil 0174 9410068	
				Mirije Sopaj Mobil 0174 9410011 Stefan Thaufelder Mobil 0174 9410009 Sascha Thiel Mobil 0174 9410008	



Die Teams in Lankwitz



Das Team im Lindenhof



... in Steglitz



Das Team in Neukölln



Das Team in Weißensee



Viele Teams,
ein gemeinsames Ziel:
ein sauberer Kiez!
Die GeWoSüd dankt
allen Helferinnen
und Helfern!

Neue Gruppe im Mitgliederforum „GeWoTreff“

Wir halten unseren Kiez sauber

Im Mitgliederforum „GeWoTreff“ auf beUnity gibt es die Gruppe „Wir halten unseren Kiez sauber“. Wer mitmachen möchte, kann sich über die Hausbetreuer vor Ort oder die Mitgliederbetreuung Müllgreifer ausleihen und in der Gruppe eigene Kiezspaziergänge initiieren. Wer Zeit und Lust hat, schließt sich den Rundgängen an. Denn: Gemeinsam macht's einfach noch mehr Spaß!



Jetzt beim „GeWoTreff“ registrieren und Teil der digitalen Nachbarschaft werden: <https://beunity.app/>



Ihren persönlichen Registrierungscode erhalten Sie bei Franziska Nauck aus der Mitgliederbetreuung Kontakt: per E-Mail nauck@gewosued.de oder telefonisch unter 0174 9410027

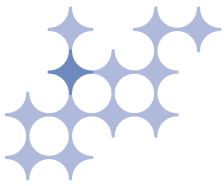
Saubere Sache

Gemeinsamer Frühjahrsputz bei der GeWoSüd

Unter dem Motto „Wir halten unseren Kiez sauber“ fand am schulfreien Dienstag nach Pfingsten eine liegenschaftsübergreifende Müllsammelaktion statt.

An den Standorten Tempelhof-Schöneberg, Lankwitz, Steglitz, Neukölln und Weißensee wurden zunächst alle kleinen und großen Helferinnen und Helfer mit Müllgreifern der GeWoSüd ausgestattet. Anschließend machten sie sich gemeinsam mit den Hausbetreuern und einer Mitarbeiterin aus der Mitgliederbetreuung auf den Weg durch ihre Kieze. Entlang der Wohnanlagen befreiten sie Wege, Grünanlagen und Beete von Müll und Unrat und sorgten so für ein noch schöneres Wohnumfeld.

Die Bilanz der Aktion fiel durchweg positiv aus. Am Ende waren nicht nur zahlreiche Müllsäcke gefüllt, die Aktion sorgte auch für zusätzliche Motivation bei allen Beteiligten. Für sie war klar: Wir machen weiter! ✦



Lust auf einen Ausflug? Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GeWoSüd verraten hier ihre ganz persönlichen Lieblingsorte in Berlin und im Umland. Ob idyllische Natur, erholsame Rückzugsorte oder historische Ausflugsziele – lassen Sie sich inspirieren. Viel Spaß beim Entdecken!

Ausflugstipps aus der Geschäftsstelle

Unsere Lieblingsorte **im Sommer**



**Domäne Dahlem
in Berlin-Zehlendorf**
Aktuelle Veranstaltungen,
Öffnungszeiten und
Wissenswertes
finden Sie unter:
www.domaene-dahlem.de

„Ich würde die **Domäne Dahlem** als meinen Lieblingsort im Sommer beschreiben – eine grüne Oase mitten im Großstadtdschungel. Hier lässt sich ein Hauch von Landleben genießen und man kann wunderbar zur Ruhe kommen. Besonders für Kinder ist die Domäne Dahlem ein echtes Highlight, denn die vielen Tiere und abwechslungsreichen Veranstaltungen sorgen stets für Begeisterung.“

Svenja Stöcker-Erdogan, Sekretariat Geschäftsstelle



© DOMÄNE DAHLEM / MARCUS GLAHN

Ein historischer Traktor auf dem Landgut der Domäne Dahlem. Hier gibt es für Groß und Klein viel zum Thema Landwirtschaft zu entdecken.



**Glindower Alpen
bei Werder (Havel)**
Ausgangspunkt für
eine rund zehn Kilometer
lange Wanderung ist das
Ziegeleimuseum Glindow.

„Die **Glindower Alpen** sind toll. Man kann dort wandern und wird an höher gelegenen Stellen mit schönen Ausblicken auf die Havellandschaft belohnt. Badefreunde können auch in den Glindower See springen. Es gibt freie Badestellen und ein Strandbad.“

Anette Wagner, Leiterin Nutzerservice



© STIFTUNG NATURSCHUTZFONDS BRANDENBURG

Natur pur: das Plateau der Glindower Alpen

Auf Entdeckungstour mit dem GenoGuide

Was Rom, Paris oder London schon lange haben, gibt es jetzt auch für die Welt der Wohnungsgenossenschaften: einen digitalen Stadtführer. Mit dem GenoGuide lassen sich mehr als 150 genossenschaftliche Standorte in Berlin und Potsdam entdecken.

Der Web-Guide macht die Geschichte, Architektur und Ideen der Wohnungsgenossenschaften erlebbar. Eine interaktive Karte mit Filterfunktion hilft dabei, genossenschaftliche Standorte und ihre Besonderheiten zu erkunden. Thematische Touren führen zu Hausprojekten in einzelnen Bezirken oder auf die Spuren der Genossenschaftsbewegung. Wer lieber selbst auf Entdeckungstour geht, kann individuelle Routen zusammenstellen und Lieblingsorte speichern.

Entwickelt wurde der GenoGuide vom Genossenschaftsforum e. V. Der gemeinnützige Verein setzt sich dafür ein, das Potenzial der Genossenschaftsidee sichtbarer zu machen. Zu seinen Mitgliedern zählen 55 Berliner und Potsdamer Wohnungsgenossenschaften, darunter auch die GeWoSüd. ➔

Der GenoGuide ist kostenlos und bequem per Smartphone, Tablet oder Computer nutzbar.

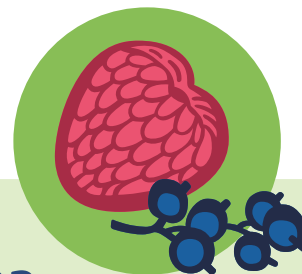


Zum GenoGuide: berliner-genossenschaftsforum.de/genoguide. Oder einfach den QR-Code scannen und direkt starten.

GenoGuide:
150 genossenschaftliche Standorte in Berlin und Potsdam entdecken!



Heimische Beeren genießen – frisch vom Feld



Sommerzeit ist Beerenzeit. Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren und weitere heimische Früchte gehören an warmen Tagen einfach dazu. Vielerorts beginnt jetzt auch die Saison zum Selberpflücken. Wer Beeren auf regionalen Obsthöfen selbst erntet, erlebt nicht nur einen schönen Ausflug ins Grüne, sondern handelt auch nachhaltig.

Frisch und klimafreundlich ernten

Natürlich kann man auch im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt zu Beeren aus der Region greifen. Doch frischer als direkt vom Feld geht es nicht. Beim Selberpflücken tut man außerdem etwas Gutes für Klima und Umwelt: Die Früchte landen ohne Umwege im eigenen Korb und es entfallen lange Transportwege. Häufig spart man auch Verpackungsmaterial. Und etwas Bewegung tut immer gut.

Höfe schnell finden

In Berlin und Brandenburg gibt es zahlreiche Obst- und Selbstpflückhöfe. Wer einen passenden Hof sucht, wird im Internet schnell fündig. Oft liegen die nächsten Angebote näher, als man denkt. Mit wenigen Klicks lassen sich Adressen, Saisonzeiten und weitere Informationen finden. Hilfreich sind Suchbegriffe wie „Erdbeeren selber pflücken“, „Selbstpflück-Obsthof“ oder „Obsthof in meiner Nähe“. Vielleicht gibt es auch den einen oder anderen Tipp aus der Nachbarschaft.

Vorher kurz informieren

Da die Erntezeiten stark vom Wetter abhängen, lohnt sich vor dem Besuch ein Blick auf die Internetseite des jeweiligen Hofes. Dort finden sich aktuelle Hinweise zu Öffnungszeiten und dazu, welche Früchte gerade reif sind. Außerdem empfiehlt es sich, vorab zu prüfen, ob eigene Behälter mitgebracht werden müssen oder Körbe und Eimer vor Ort zur Verfügung stehen.

Eine Auswahl an Obst- und Selbstpflückhöfen finden Sie hier:



Berlin.de
<https://www.berlin.de/tourismus/brandenburg/hoeef/>



Brandenburger Landpartie
<https://www.brandenburger-landpartie.de/hofladen/selbstpfluecke-in-brandenburg-und-berlin/>

Rein in die Laufschuhe – mit Teamspirit, Beifall und persönlicher Höchstleistung zum Erfolg

Am Dienstag, den 2. Juni schnürte das Team der GeWoSüd seine Laufschuhe und nahm am 5x5 km Team-Staffellauf der Berliner Wasserbetriebe teil. Mit viel Einsatz und lautstarker Unterstützung ging es zusammen mit mehr als 700 Staffeln durch den Berliner Tiergarten.

Das Wetter hat gepasst, die Temperatur stimmte, die Stimmung war grandios – auch dank unserer Cheerleaderinnen. Also hieß es um 18.30 Uhr: Rein in den Startbereich, ab auf die 5 km-Runde und alles für das Team geben.

Jeder gab sein Bestes

Walter Schuller, Ralf Warnke, Florian Kiebusch, Luca Warnke und Christoph Harting waren hochmotiviert, gaben auf der Strecke ihr Bestes und jeder Läufer zeigte vollen Einsatz für das Team. Musik, Trommeln und der Applaus hunderter Zuschauerinnen und Zuschauer sorgten entlang der Strecke für eine großartige Atmosphäre und motivierten alle Läuferinnen und Läufer zusätzlich.

Erfolgreicher Zieleinlauf

Mit einer offiziellen Gesamtzeit von 2:21:30 Stunden konnte das Team seine Laufzeit aus dem Vorjahr verbessern. Im Ziel wurden die Läufer nicht nur von unseren Cheerleaderinnen empfangen, sondern auch mit besonderen Medaillen belohnt, deren Gestaltung symbolisch für Teamgeist und Zusammenhalt steht.



Gut gelaufen: Das diesjährige GeWoSüd-Team nach dem erfolgreichen Team-Staffellauf.

Im nächsten Jahr wieder dabei

Die Zusammenstellung eines Teams wird von Jahr zu Jahr etwas herausfordernder. Trotzdem war unmittelbar nach dem Zieleinlauf klar: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei – schließlich soll die Medaillensammlung zuhause weiterwachsen. Vielleicht gelingt uns im kommenden Jahr eine gemischtere Besetzung – in diesem Jahr bestand das Team ausschließlich aus männlichen Teilnehmern. ✦



Walpurgisfeier

Hexengeschichten, Feuerschale und gute Nachbarschaft

Am Abend des 30. April 2026 fand bereits zum zweiten Mal die Walpurgisfeier am Lindenhof-Weiher statt. Die Veranstaltung erfreute sich großer Beliebtheit und war erneut ein voller Erfolg. Zahlreiche große und kleine Besucherinnen und Besucher kamen zusammen, um einen stimmungsvollen Frühlingsabend zu verbringen.

Für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Abends war Petra Hanff verantwortlich. Ihre vorgelesenen Hexengeschichten begeisterten die Gäste und sorgten für eine passende Walpurgis-Atmosphäre.

Ein weiterer Höhepunkt war die Feuerschale am Sandstrand, die mit ihrem warmen Licht für eine gemütliche und einladende Stimmung sorgte. Um den Aufbau und das Brennholz kümmerte sich Werner Linnek mit viel Engagement und Sachverstand. Die entspannte und friedliche Atmosphäre lud zum Verweilen ein. Viele Nachbarinnen und Nachbarn nutzten die Gelegenheit für gute Gespräche und den persönlichen Austausch. So wurde die Walpurgisfeier einmal mehr zu einem besonderen Gemeinschaftserlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. ✦

Flohmarkt im Café am See

Auftakt in die Schönwetter-Saison

Tauschen, stöbern, verkaufen und dabei nette Gespräche führen – dazu lud der erste Flohmarkt des Jahres am 8. Mai im Lindenhofpark ein. Auf Initiative von Petra Hanff fanden zahlreiche Besucherinnen und Besucher den Weg in den Park, um nach kleinen Schätzen zu suchen, gut erhaltene Kostbarkeiten weiterzugeben oder einfach die besondere Atmosphäre zu genießen.

Zeitgleich startete auch das Café am See in die Schönwetter-Saison. Dank des engagierten Einsatzes ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer öffnete das Café wieder seine Türen für alle Mitglieder. Viele nutzten die Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück selbstgebackenen Kuchen mit der Nachbarschaft ins Gespräch zu kommen. ✦





Kuchengarten im Lindenhof

Kaffee, Kuchen und gute Gespräche

Am 11. Juli 2026 fand die genossenschaftliche Veranstaltung „Kuchengarten mit Helene und Katja“ am Café am See statt. Bei strahlendem Sonnenschein begrüßten Helene Böhm und Katja Schiller rund 50 bis 60 Besucherinnen und Besucher.

Der sonnige Nachmittag stand ganz im Zeichen des genossenschaftlichen Miteinanders und des Austauschs. In angenehmer Atmosphäre und guter Stimmung kamen die Gäste miteinander ins Gespräch, pflegten bestehende Kontakte und knüpften neue Bekanntschaften.

Die vielfältige Auswahl an Kuchen und Kaffee wurde gerne angenommen und sorgte für viele zufriedene Gesichter.

Helene und Katja freuten sich über die große Resonanz und die vielen schönen Begegnungen. Ein herzlicher Dank gilt allen Gästen sowie den Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Wir freuen uns bereits auf die nächsten gemeinsamen Veranstaltungen. ✦

Aufruf

Ehrenamtliche fürs Café am See gesucht

Liebe Lindenhoferinnen und Lindenhofer, damit das Café am See auch am Nachmittag geöffnet sein kann, suchen wir weitere ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer.

Die regulären Öffnungszeiten des Cafés enden wochentags um 14 Uhr. Damit weitere Mitglieder und Familien auch am Nachmittag im Café vorbeischauen können, freuen wir uns über helfende Hände zwischen Mai und Oktober.



Lindenhof
Café am See

Sie möchten sich für die Gemeinschaft engagieren, haben Lust auf nette Gespräche mit der Nachbarschaft und bewirten gern Gäste? Melden Sie sich bitte bei Daniel Foddiss aus der Mitgliederbetreuung/Soziales unter 0174 2032957.

Lindenhof



Hoffest in Lankwitz III

Hoffeste in den GeWoSüd-Wohnanlagen

Gemeinsam feiern, Nachbarschaft erleben

Hoffest in der Charlottenstraße

Gelebte Gemeinschaft

Am 9. Mai wurde in der Charlottenstraße gemeinsam gefeiert. Insgesamt 43 Erwachsene und fünf Kinder kamen zum diesjährigen Hoffest zusammen und verbrachten einen abwechslungsreichen Nachmittag in angenehmer und geselliger Atmosphäre.

Bei leichter Bewölkung und angenehmen Temperaturen herrschten ideale Bedingungen für ein Fest unter freiem Himmel. Die gute Stimmung unter den Gästen sorgte dafür, dass schnell Gespräche entstanden. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Ein reichhaltiges Buffet sowie ausreichend Grillgut boten eine große Auswahl und luden zum gemeinsamen Genießen ein. Auch die jüngsten Gäste kamen auf ihre Kosten: Verschiedene Kinderspiele sorgten für Unterhaltung und Bewegung. Ein besonderes Highlight des Nachmittags war der Besuch des Zauberers Ramiro Vides. Mit seinen verblüffenden Tricks und seinem Charme begeisterte er Kinder und Erwachsene gleichermaßen und sorgte für viele staunende Gesichter.

Möglich gemacht wurde das Hoffest durch den Einsatz von fünf engagierten Helferinnen und Helfern, die die Veranstaltung vorbereitet und begleitet haben. Ihnen gilt ein herzlicher Dank für ihre Unterstützung.

Das Hoffest in der Charlottenstraße war erneut eine gelungene Gelegenheit, Nachbarinnen und Nachbarn zusammenzubringen und die Gemeinschaft zu stärken – ein schöner Tag, der vielen Gästen in bester Erinnerung bleiben wird. ✦



Hoffest in Neukölln



Hoffest Neukölln

Gute Stimmung trotz Sommerregen

Am 4. Juli fand das Hoffest in Neukölln statt. Trotz sommerlichen Regens ließen sich die Gäste die gute Stimmung nicht nehmen. Das reichhaltige Kuchenbuffet und die zahlreichen herzhaften Speisen waren wie jedes Jahr köstlich.

Zum Essen und zu gemeinsamen Gesprächen rückten die Gäste unter den Pavillons zusammen. Ein DJ sorgte für gute musikalische Begleitung. Während des Festes bot sich zudem die Gelegenheit, mit dem Vorstand der GeWoSüd, Matthias Löffler, und der Mitgliederbetreuung ins Gespräch zu kommen.

Vielen Dank an die Neuköllnerinnen und Neuköllner für die zahlreichen Kuchen Spenden und herzhaften Speisen sowie die tatkräftige Unterstützung vor Ort. ✦



Hoffest in der Liebermannstraße,
Pankow-Weißensee



Hoffest in Tempelhof II

Hoffest in der Liebermannstraße

Ein Sommernachmittag voller Begegnungen

Am 20. Juni luden die Bewohnerinnen und Bewohner der Liebermannstraße zu einem selbstorganisierten Hoffest im Hinterhof ein.

Bei schönstem Sommerwetter genossen sie in familiärer Atmosphäre leckeres Grillgut und Zeit für persönlichen Austausch. Mit dabei war auch Katja Schiller von der Mitgliederbetreuung, die Getränke vorbeibrachte und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch kam.

Das gesellige Beisammensein dauerte bis in die späten Abendstunden, in denen auch noch gemeinsam Fußball geschaut wurde. Ein rundum fröhliches und ausgelassenes Hoffest, das ganz im Zeichen eines lebendigen nachbarschaftlichen Miteinanders stand. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Engagierten und Gästen. ✦



Hoffest in der Friedrich-Wilhelm-Straße

Sonnenschein, gute Gespräche und ein buntes Buffet

Am 29. Mai fand das Hoffest in der Friedrich-Wilhelm-Straße bei bestem Frühlingswetter statt. Unter strahlend blauem Himmel kamen insgesamt 29 Erwachsene und sieben Kinder zusammen, um einen entspannten Nachmittag und Abend in geselliger Runde zu verbringen.

Vom Nachmittag bis in die frühen Abendstunden wurde gelacht, erzählt und gemeinsam gefeiert. Der Wettergott spielte mit und dank einer ausgelassenen Stimmung war das Fest wieder rundum gelungen. Begegnungen und Austausch mit den Nachbarinnen und Nachbarn – darum geht es bei dem Hoffest und dafür boten sich viele Gelegenheiten.

Ein Höhepunkt war das abwechslungsreiche Buffet, das mit einer gelungenen Mischung aus herzhaften und süßen Speisen keine Wünsche offenließ. Die große Vielfalt spiegelte das Engagement und die Kreativität der Teilnehmenden wider und lud zum gemeinsamen Genießen ein.

Möglich gemacht wurde das Fest durch die Unterstützung von sechs engagierten Helferinnen und Helfern, die bei der Vorbereitung und Durchführung tatkräftig mitgewirkt haben. Ihnen gilt ein herzlicher Dank für ihren Einsatz.

Das Hoffest hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll gemeinschaftliche Veranstaltungen für das nachbarschaftliche Miteinander sind. Die Vorfreude auf das nächste Fest ist daher bereits jetzt groß. ✦



Frida, ... manchmal klemmt es

Hallöchen meine Lieben,
ick hoffe, es jeht Euch allen jut und ihr
habt bereits Euren Urlaub an eenen
besonderen Fleckchen jenossen oder
schöne Ausflüje im Umkreis erlebt.

Natürlich bin och ick immer jerne
unterwegs, aber wat ist passiert?
Ick steije morgens in meen Auto, will
starten und wat tut sich? Nüsch!!!
Die Karre springt nicht an. Tschüß,
Ausflug. Ärjerlich, aber nicht zu än-
dern, det kennt wahrscheinlich jeder,
der een Auto hat.

Bei de GeWoSüd jibt det leider
och manchmal den een oder anderen
Ausfall. Ob nun mal een Aufzug seine
„Arbeit“ verweigert, die Heizung
ausfällt, een Schloß klemmt. Wat och
immer, dit ist immer nicht schön. Aber
vor allem, keener wünscht sich det.

Für die GeWoSüd ist det höchste Jebot,
det Problem schnell aus die Welt
zu schaffen, wat och wirklich meist
problemlos funktioniert.

Dennoch, manchmal klemmt
det und der Teufel steckt im Detail.
Wenn zum Beispiel det een Ersatzteil
besorcht werden muss, teilweise wird
det per Express-Versand jeschickt,
dit kann dann schon mal 1–2 Taje
dauern, bis dit an Ort und Stelle ist.
Keene Firma hat und kann sich jeg-
liches Ersatzteil vorhalten. Wenn man
mal überleht aus wie viele Teile so een
Aufzug besteht. Tja und dann wird's
unjemütlich. Von Verständnis bis hin
zu Jebrüll, wird der Unmut mitjeteilt.
Natürlich kann ick och verstehen,
dass det keen Spaß macht, wenn der
Aufzug steht, die Heizung kalt ist usw.
Dit ist wie mit meen Auto, es kündigt
sich nicht an, du hast keene Chance,
uff einmal läuft dit nicht.

Warum erzähle ick euch von meen
Problem? Weil ick mir wünsche, dass
ihr det Problem richtig einschätzt und
ein bisschen Verständnis entwickelt,
wenn mal nicht so schnell repariert
werden kann, wie sich det sicher och
die GeWoSüd selbst wünscht.

Du weest heute nisch, wat der
Tag morgen bringt und wenn wir alle
manchmal ein wenig mehr innehalten,
kann det Miteinander sehr harmonisch
sein. Aus so eene Havarie, wie se det
bei de GeWoSüd manchmal nennen,
hab ick persönlich aber och schon viele
helfenden Hände erlebt, wenn es mal
dolle klemmt. Dit ist Jenossenschaft,
wir halten zusammen.

In diesem Sinne, lasst uns
weiter jejenseitig unterstützen,
in juten wie in schlechten Zeiten.

Eure Frida



Das Fahrrad wird anscheinend nicht genutzt
oder ist defekt!
Festgestellt am
Es wird nach 4 Wochen von uns entfernt.

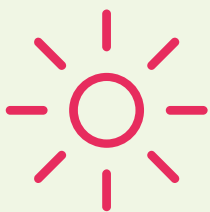
Korrektur – defekte Fahrräder

Fahrräder mit roter Banderole werden nach 4 Wochen eingelagert

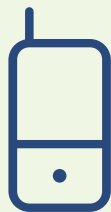
Im Beitrag „Frida und des Esels Rad“ in der Ausgabe 01|26
hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen: Defekte Fahrräder,
die mit einer roten Banderole gekennzeichnet wurden,
werden nicht nach 6 Wochen, sondern bereits nach 4 Wochen
vorübergehend eingelagert, sofern sie innerhalb dieser Frist
nicht vom Fahrradeigentümer entfernt werden.

Deshalb nochmals unsere herzliche Bitte:
Entfernen Sie gekennzeichnete Fahrräder rechtzeitig
und nutzen Sie die Fahrradbügel nur für Fahrräder,
die regelmäßig im Einsatz sind.

Danke für Ihre Unterstützung – und allzeit gute Fahrt!



Nützliche Haushalts-Tipps:
Was Oma und Opa schon wussten



Hitzeschutz fürs Handy

Das war vielleicht ein Schreck: Im vergangenen Sommer ließen Oma und Opa ihr Handy in der prallen Mittagssonne liegen – und plötzlich spielte der „Apparat“, wie Opa ihn nennt, verrückt. Dabei haben die beiden gelernt: Hohe Temperaturen setzen nicht nur Menschen zu, sondern auch Smartphones. Deshalb haben sie sich schlaugemacht, wie man sein Handy vor Hitze schützt und was zu tun ist, wenn es doch einmal zu heiß wird.

Natürlich wollte Opa wissen, was da eigentlich passiert war. Dabei fand er heraus: Moderne Smartphones haben zwar Temperatursensoren und drosseln ihre Leistung von allein, wenn sie zu heiß werden. Übermäßige Hitze beschleunigt jedoch die Alterung der Bauteile. Besonders empfindlich sind Bildschirme und Akkus. Im schlimmsten Fall nimmt das gesamte Gerät Schaden.

Raus aus der Sonne!

Erst recht, wenn das Thermometer über 30 Grad klettert, wissen Oma und Opa, dass Smartphones möglichst ein schattiges Plätzchen bekommen sollten. Das Handy sollte deshalb weder im Auto liegen bleiben noch auf der Terrasse oder dem Gartentisch in der prallen Mittagssonne. Auch Hosentaschen oder Rucksäcke, die längere Zeit der Sonne ausgesetzt sind, können sich stark aufheizen.

Schonender Umgang an heißen Tagen

Seit der kleinen Hitzepanne hat Opa noch ein paar Tipps parat: Je mehr ein Handy arbeiten muss, desto wärmer wird es. An besonders heißen Tagen sollte man deshalb auf Videostreams, Navigationsdienste oder andere leistungsintensive Anwendungen möglichst verzichten, wenn sie nicht unbedingt gebraucht werden. Außerdem lohnt es sich, WLAN, Bluetooth und GPS nur dann einzuschalten, wenn sie tatsächlich genutzt werden. Die Bildschirmhelligkeit lässt sich reduzieren oder automatisch regeln, und auch der Energiesparmodus hilft dabei, die Temperatur niedrig zu halten. Braucht man das Handy gerade gar nicht, sorgt der Flugmodus für eine kleine Abkühlungspause.

Handy überhitzt? Cool bleiben!

Oma weiß, wie in vielen Lebenssituationen gilt auch hier: Ruhe bewahren. Das Smartphone ausschalten oder zumindest nicht weiter benutzen und an einen kühlen, schattigen Ort legen. Es braucht Zeit, um langsam wieder auf eine normale Temperatur abzukühlen. Erst danach sollte es wieder geladen oder intensiv genutzt werden.

Für diesen Sommer haben sich Oma und Opa sowieso vorgenommen, das Handy öfter einmal wegzulegen. Ging ja früher auch ganz gut ohne „den Apparat“.

Mitmachen!
„Kein Zauber,
sondern
Helferpower“

Mitgliederfest
am 5.9.2026

Mitgliederfest im Park

Helferinnen und Helfer gesucht

Am 5. September findet wieder das traditionelle Mitgliederfest im Park statt. Damit die Veranstaltung im Lindenhof-Park auch in diesem Jahr ein voller Erfolg wird, freuen wir uns über weitere Unterstützung.

Ganz nach unserem diesjährigen Motto „Kein ZAUBER, sondern HELFERpower“ sind helfende Hände herzlich willkommen. Sie können das Kinderfest am Nachmittag mit einer Kuchenspende unterstützen oder als Teil des Helferteams vor Ort mit anpacken. Die Aufgaben sind vielfältig – sowohl im Gastronomiebereich als auch in der Logistik oder an den Spielständen. Als Dankeschön erhalten alle Helferinnen und Helfer das traditionelle Helfer-T-Shirt.

Schon jetzt engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche mit großem Einsatz für das Fest. Jede zusätzliche Unterstützung trägt dazu bei, dass das Fest gelingt und den Gästen noch lange in guter Erinnerung bleibt. ✦

Bei Interesse melden Sie sich bitte beim Team „Mitgliederbetreuung/Soziales“



Katja Schiller
Telefon 01746684011
schiller@gewosued.de



Daniel Foddiss
Telefon 01742032957
foddiss@gewosued.de



Lindenhof Café am See

Die aktuellen Angebote
für unsere Mitglieder
finden Sie auf unserer Website
www.gewosued.de.
Vorbereitung bitte unter
Telefon 0160 94410035
Öffnungszeiten
Mo bis Fr von 9 bis 14 Uhr

**Ehrenamtliche
fürs Café am See
gesucht!**
Mehr Infos
auf Seite 21



Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut

Low-Carb Kohlrabieintopf mit Hackbällchen

Zubereitungszeit: ca. 50 Minuten
für 4 Personen
Schwierigkeitsgrad: simpel

Zutaten

- ½ Liter **Rinderbrühe**
- 2 **Kohlrabi**
- 1 ½ **Möhre(n)**
- 250 g **Hackfleisch**
- 100 g **Sahne**
- 50 g **Doppelrahmfrischkäse**
- ½ mittel bis großes **Ei**
- ½ kleine **Zwiebel**
- 1 ½ **Frühlingszwiebeln**
- Kreuzkümmel**
- Salz & Pfeffer**
- Muskat**

Die Kohlrabi in Würfel und die Möhren in Scheiben schneiden.
Zusammen mit der Rinderbrühe in einen Topf geben und zum Kochen bringen.
Mit Salz, Pfeffer und Muskat nach Geschmack würzen.
Kochen lassen, bis alles bissfest ist.

In der Zwischenzeit die Zwiebel fein würfeln und
zusammen mit dem Ei in einer Schüssel zum Hack geben.
Mit Salz, Pfeffer und Kreuzkümmel würzen.
Gut vermengen und kleine Bällchen formen.

Die Sahne und den Frischkäse unter das Gemüse rühren.
Sobald der Frischkäse vollständig geschmolzen ist, die Hackbällchen den Topf geben.
Bei geschlossenem Deckel für ca. 10 Min. köcheln lassen.

Die Frühlingszwiebeln in feine Ringe schneiden und
kurz vor dem Servieren dazugeben.

Wir wünschen guten Appetit!

Dieses Gericht
können Sie am
2. September 2026
im Café am See
genießen.



Rätsel 02|26

Kleines Sommerrätsel

Finden Sie die 10 Unterschiede in den Fehlersuchbildern, markieren diese im unteren Bild und schicken es uns zu?

Mitmachen!
und gewinnen –
wir verlosen
3x 1 Gutschein im
Wert von 30 Euro
für die Berliner
Bäderbetriebe



© RATEFUX 2026-651-003

Zu gewinnen gibt es diesmal 3x 1 Gutschein im Wert von 30 Euro für die Berliner Bäderbetriebe. Bitte schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 1. September 2026 per Post an die GeWoSüd, stecken Sie diese in den Briefkasten einer Hausbetreuerin oder eines Hausbetreuers oder senden sie per E-Mail an raetsel@gewosued.de. Bitte vergessen Sie nicht den Absender!

Auflösung aus Heft 01|26

Das Lösungswort unseres Frühlingsrätsels ist: **PFINGSTEN**
Wir danken allen Teilnehmern und gratulieren den Gewinnern der Bauhaus-Gutscheine G. Behrend, K. Eltzsch und G. Helm.
Herzlichen Glückwunsch!

Der Gedanke

„Man sollte nie
so viel zu tun haben,
dass man zum Nachdenken
keine Zeit mehr hat.“

Georg Christoph Lichtenberg
(1742 – 1799)

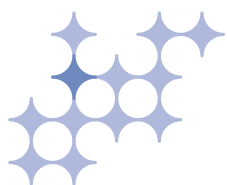
Wir trauern um

In stillem Gedenken

Wir wurden darüber informiert, dass folgende GeWoSüd-Mitglieder verstorben sind:

Hans Osten
Vera Meier
Sybille Jehle
Ingrid Heuer
Jens Bossen
Klaus-Peter Szesni
Bernhard Uhrlandt
Axel Noske

Diese Liste ist unter Umständen nicht vollständig, da uns die Nachricht zum Tod eines Mitglieds nicht immer zeitnah erreicht.



Mitglieder-Echo 02|26



Mitmachen!
„Kein Zauber,
sondern
Helferpower“

Mitgliederfest im Park
am 5. September 2026

Helfende Hände herzlich willkommen

Ob mit einer Kuchenspende oder als Teil des Helferteams vor Ort – wir freuen uns über weitere Freiwillige, die bei der Organisation des Mitgliederfest im Park unterstützen.

Weitere Infos > Seite 25



Termine 2026

5. September, 14–20 Uhr

Mitgliederfest im Park

Lindenhof-Park, 12105 Berlin

28. November

Wintermarkt

Lindenhof-Park, 12105 Berlin

Bitte beachten Sie auch unsere Veranstaltungsankündigungen per Hausaushang, im „GeWoTreff“, im Internet unter www.gewosued.de oder in den nächsten Ausgaben des Mitglieder-Echos.

Notrufnummer
außerhalb der
GeWoSüd-Geschäftszeiten
und während
der Betriebsferien
Firma Securitas
850079195

GeWoSüd

Genossenschaftliches Wohnen
Berlin-Süd eG

Eythstraße 45, 12105 Berlin

Telefon 030 754491-0

Telefax 030 754491-20

info@gewosued.de

www.gewosued.de

Sie erreichen uns telefonisch

Mo 9–18 Uhr

Di–Do 9–16 Uhr

Fr 9–13 Uhr

Sie wollen uns besuchen?

Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

Vorstandssprechstunde

Nach vorheriger Anmeldung
unter 030 754491-18 / -19

Vorstand

Matthias Löffler

Walter Schuller

Aufsichtsratsvorsitzender

Markus Hofmann

Genossenschaftsregister

Amtsgericht Charlottenburg

GnR 88 B

Impressum

Herausgegeben von
GeWoSüd eG

Redaktion

NoDrama

ViSDP: Matthias Löffler

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist
Montag, der 31. August 2026

Abbildungen

GeWoSüd (wenn nicht
anders benannt)

Gestaltung | Druck

wieschendorf-design.de

Vordruck Leitverlag GmbH Berlin

Mit Namen unterschriebene
Texte müssen nicht in jedem Fall
der Meinung der Redaktion
entsprechen. Leserbriefe müssen
leider manchmal gekürzt werden.

Mit Ihrer Teilnahme an den
Veranstaltungen der GeWoSüd
erklären Sie sich einverstanden
mit der Verwertung von Bild- und
Tonaufnahmen, die während der
Veranstaltung angefertigt werden.

In unserer Bildergalerie auf
www.gewosued.de finden Sie
Eindrücke vom Leben in unserer
Genossenschaft. Sofern Sie
wünschen, dass wir Bilder,
auf denen Sie abgebildet sind,
auf unserer Internetseite löschen,
bitten wir um Nachricht.

Gedruckt auf: Soporset
Umweltrelevante Produkt-
zertifikate: FSC, EU Ecolabel,
Elementarchlorfrei gebleicht

